

PSION Organiser II XP

Michael Zurek, Berlin

I. Vorbemerkung

In den Computershops findet der interessierte Anwender ein kleines, graues Kästchen (14x8x3 cm, 286 g inklusive Batterie) mit einem schmalen LC-Display, das, versteckt unter einem Schutzschuber der sich nach unten schieben läßt, 36 Tasten besitzt. Für 499,- DM, in der Grundversion, erhält der Anwender eine Datenbank, eine Uhr, einen Terminkalender, einen Taschenrechner mit mathematischen Funktionen und vieles mehr – integriert in einen Computer aus englischer Produktion der in jede Hosentasche paßt.

II. Die Grundausstattung

Die gesamte Software ist menügeführt und erlaubt auch einem unerfahrenen Benutzer den sofortigen Einstieg in die Handhabung des Computers. Die Menüführung und die Systemmeldungen sind in deutscher Sprache. Adressen, Telefonnummern, Termine und Notizen werden in einer Datenbank abgelegt, gesucht, geändert oder gelöscht. Die Suche nach einem Datensatz gestaltet sich auch bei voller Datenbank sehr schnell. In der Grundversion stehen 32 KByte als Datenablage zur Verfügung. Über sogenannte Datapaks läßt sich der Speicher bis 288 KByte ausbauen. In der höchsten Ausbaustufe reicht der Platz für etwa 5500 Adressen, für Fließtext und anderes mit jeweils 50 Zeichen. Die Menü-Option [INFO] auf dem Hauptmenü teilt mit, wieviel Speicherplatz im internen Speicher des PSION Organisers und in den Datapaks, die gerade angeschlossen sind, frei ist. Wählt man diese Menü-Option, so zeigt die obere Zeile des LC-Displays die Anzahl der verfügbaren Bytes im internen Speicher des Organisers. Durch die

untere Zeile laufen Angaben zum verbrauchten Speicherplatz als Prozentsätze der gesamten Kapazität. Die Datensätze werden unstrukturiert eingegeben und später über den Menüpunkt [FIND] nach der Art eines Voll-Text-Retrieval-Programmes gesucht. Dazu reicht es aus, wenn die ersten Zeichen des gesuchten Begriffes eingegeben werden. Es werden alle Datensätze ausgegeben die diese Zeichenkette enthalten. Natürlich wird die Trefferquote erhöht je mehr Zeichen des gesuchten Begriffes eingegeben werden. Leider ist eine Bool'sche Verknüpfung nicht möglich. Mit einem von der Firma Stengel vertriebenen Dateisystem, das in einem Program-Pak geliefert wird und als Zubehör erworben werden muß, ist es möglich, in einer Und-Verknüpfung bis zu fünf Suchworte einzugeben. Die Informationen werden über eine kleine alphabetisch geordnete Tastatur mit 36 Tasten eingegeben. Die Tastatur hat einen deutlichen Druckpunkt und wirkt dadurch recht angenehm. Da es sich dabei nicht um eine Schreibmaschinentastatur handelt, ist sie am Anfang doch sehr gewöhnungsbedürftig. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit kommt man damit gut zurecht. Deutsche Sonderzeichen sind leider nicht vorgesehen. Mit etwas Geschick

lassen sich diese mittels der eingebauten Programmiersprache OPL (*Organiser Programming Language*) generieren.

Weiter ist ein Terminkalender nebst Uhr und Wecker in dem Gehäuse untergebracht. Der Terminplaner ist sehr einfach zu bedienen. Zu dem Menü [Termin] gibt es ein Untermenü, das eine sequentielle Auflistung von Terminen, genauso wie das Blättern im Terminkalender, unter verschiedenen Kriterien erlaubt. Terminspeicherungen können unter Namen und Stichworten erfolgen. Dort können auch Telefon- oder Faxnummern, Adressen und Notizen gespeichert werden. In dem Terminkalender lassen sich z.B. Verabredungen im halbstunden Rhythmus abspeichern. Etwa 15.30 Uhr, 16.00 Uhr, etc. Eine Eintragung um 15.15 Uhr ist nicht möglich. Dies stellt kein echtes Manko dar, da man den jeweiligen Termin mit einem Kommentar versehen kann. Damit ist es auch möglich die tatsächliche Verabredungszeit einzugeben. Hat man einmal einen Termin eingegeben und bestätigt, erfolgt die Meldung [WARN J/N]. Wählt man die Option „J“, so erscheint auf dem LC-Display die Frage wie viele Minuten vor dem eingestellten Termin der Organiser Alarm geben soll. Man kann wählen zwischen 1 Minute und 59 Minuten. Nach Ablauf dieser Frist meldet sich das Gerät mit einem nicht unangenehmen Piep-Ton und auf dem LC-Display erscheint der eingegebene Text. Somit gehört es der Vergangenheit an, wichtige Termine zu vergessen. Der Terminkalender macht auch auf sich aufmerksam, wenn der Computer abgeschaltet ist. Natürlich kann





man diese Funktion auch als Wecker auf: Reisen „mißbrauchen“. Der Terminkalender ist vom 1. Januar 1900 bis zum 31. Dezember 1999 programmiert. Daß der PSION Organizer II XP nur bis zum Jahre 1999 programmiert ist, ist etwas unverständlich. Eine japanische Armbanduhr für den Bruchteil des Preises ist im Schnitt bis zum Jahr 2100 programmiert. Andererseits könnte man natürlich auch so argumentieren, daß die Firma PSION ein Gerät verkauft, dessen Kalender sogar noch zehn Jahre gültig ist. Ein Taschenrechner ist natürlich auch integriert. Bis auf zwölf Stellen zeigt er an. Auf dem Display von zweimal 16 Zeichen ist die Eingabe und das Ergebnis recht gut abzulesen. Der Verfasser würde sich allerdings wünschen mehr als nur die zwei Zeilen auf dem LC-Display zu haben. Der Kontrast des LC-Displays läßt sich stufenlos über einen an der rechten Seite angebrachten Regler justieren. Die japanische Konkurrenz ist auch hier einen Schritt weiter und bietet Pocket-Computer mit wesentlich mehr Zeilen an, so daß fast der Eindruck eines kleinen Computer-Monitors entsteht.

Man kann mittels der eingebauten seriellen Schnittstelle und einem Spezialkabel Daten mit einem IBM PC/XT/AT oder dazu kompatiblen austauschen. Zusammen mit einem Akustikkoppler oder Modem ist es sogar möglich Daten über das Telefonnetz oder DATEX-P mit Mailboxen wie ALEXIS, CAL-LUS oder Datenbanken wie JURIS auszutauschen. Die Übermittlung erfolgt in XON/XOFF-Handshaking und fehlererkennenden XMODEM Protokollen. Die Übermittlungsgeschwindigkeit beträgt 50 bis 9600 Baud.

III. Die Programmiersprache OPL

Sehr interessant ist die eingebaute Programmiersprache OPL

(Organiser Programming Language). OPL basiert auf: Prozeduren. So kann jedes geschriebene Programm aus einer Reihe von Prozeduren bestehen, und es gibt kaum eine Beschränkung für die Zahl der Prozeduraufrufe die man in sein Programm integrieren kann. Gerade diese Programmiersprache macht die eigentliche Faszination und Vielseitigkeit des Gerätes aus. Ein Punkt der gerade den Juristen interessieren könnte, denn mit OPL lassen sich problemlos anwenderorientierte Programme schreiben. Im sehr gut gelungenen deutschen Handbuch wird dem Anwender des PSION Organisers II XP verständlich jeder Befehl mit vielen Beispielen erklärt.

Hier nun ein kleines OPL Demo-Programm. Diese Prozedur verleiht den Daten des PSION ORGANISER II XP Sicherheit vor unbefugtem Zugriff. Ohne Eingabe des Kennwortes ist ein Zugriff auf die Daten praktisch unmöglich. Die einzige Möglichkeit diesen Schutz zu „überlisten“ besteht daran die Batterie aus dem PSION zu nehmen, wobei dann das untenstehende Programm gelöscht wird und der Computer wieder normal gestartet werden kann. Einem versierten OPL-Programmierer wird aber auch hier eine Lösung einfallen. Bei dem untenstehenden Programm ist das Kennwort JUR-PC:

```
Kennwort:
LOCAL a$(5)
ONERR start::
start::
OFF
CLS :PRINT „Kennwort: “
INPUT a$
IF a$ <> „JUR-PC“
GOTO start::
ENDIF
```

IV. Das Zubehör

1) Die Datapaks

Für den Anwender wird der PSION Organizer II XP erst so

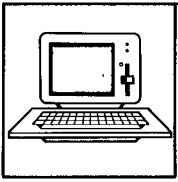
richtig interessant, wenn man das Gerät mit dem reichlich angebotenen Zubehör aufrüstet. Der PSION verfügt auf der Rückseite über zwei „Slots“ in die zwei Datapaks (EPROMS mit Gehäuse (=löschrare einmal beschreibbare dann nur-Lese-Speicher)) einzusetzen sind. Diese Datapaks gibt es in vier verschiedenen Ausführungen:

- a) 16 KByte zu ca. 70.- DM
- b) 32 KByte zu ca. 119.- DM
- c) 64 KByte zu ca. 199.- DM und
- d) 128 KByte zu ca. 350.- DM.

Die eingesetzten Datapaks schließen bündig mit dem Gehäuse und dem Schieber des PSION Organisers ab. Trotz dieses hohen Preises ist zur Ehrenrettung dieser Datapaks zu sagen, daß diese ihre Informationen auch bei Stromausfall nicht verlieren, etwa wenn die Batterie verbraucht ist.

Setzt man zum ersten mal ein neues Datapak in den Organizer, so ist dieses noch nicht initialisiert. Das Gerät holt dies ohne Aufforderung nach. Das kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Je nach Gebrauch ist auch das größte Datapak einmal „voll“. Auch wenn der Anwender nicht benötigte Datensätze löscht, so werden diese lediglich zum löschen markiert und halten den von ihnen eingenommenen Speicherplatz besetzt. Da es mit dem PSION nicht möglich ist das Datapak physikalisch zu löschen, muß man zu dem als Extra angebotenen Mini-Formatierer für 199.- DM greifen. Dieser löscht die Datapaks physikalisch in etwa 30 Minuten mittels UV-Licht. Danach sind die Datapaks wieder „leer“ und können wieder neu beschrieben werden. Diese Prozedur kann man etwa hundert mal wiederholen ohne das die Datapaks Ermüdungserscheinungen zeigen.

Ansonsten sind die Datapaks so zu behandeln wie normale Disketten. Man könnte durchaus sagen, daß die Datapaks die „Laufwerke“ des PSION Organisers sind. Schließlich gehören zu



einem „richtigen“ Computer immer Massenspeicher in Form von Disketten oder Festplatten. Eine Festplatte bzw. etwas vergleichbares hat noch kein Platz in dem kleinen Gehäuse gefunden. Von einem Datapak kann auf ein anderes überspielt werden, sofern dem ein Kopierschutz nicht entgegensteht wie sie etwa die Firma STENGEL Computer-Technik ihren Program-Datapaks mitgibt. Die Datapaks sind leicht auszuwechseln und man kann sie bequem mit sich herumtragen und bedürfen keiner besonderen Pflege. Die Größe eines Datapaks entspricht etwa einer halben Streichholzschachtel.

2) Die Program-Paks

Es gibt es eine ganze Reihe von fertigen Standard-Programmen (Program-Paks) die man qua Datapak in einen freien Slot schieben kann:

- a) Das POCKET SPREADSHEET: Ein vollwertiges Kalkulationsprogramm mit 26 Spalten x 99 Reihen. Über Comms-Link können Spreadsheets mit einem IBM PC/XT/AT oder dazu kompatible ausgetauscht werden. Kompatibel mit LOTUS [TM] 1-2-3 [TM] und Spreadsheets im DIF-Format.
- b) FINANCE PACK: Für Finanzberechnung, Kontoführung und Ausgabenrechnung.
- c) MATHS PACK: Löst mathematisch-analytische Aufgaben und liefert statistische Angaben.
- d) CONCISE OXFORD [TM] SPELLING CHECKER: Kennt die Rechtschreibung von 24.000 englischen Worten.
- e) Ein Dateisystem mit Hilfsroutinen (von STENGEL Computer Technik; kopiergeschützt). Das Betriebssystem des PSION Organisers ist sehr flexibel. Daher läßt sich die Reihenfolge des Hauptmenüs verändern, und bei Bedarf können Funktionen hinzugefügt oder herausgenommen werden. Die Anwendungsprogramme können vom Datapak-Laufwerk aufgerufen oder geladen werden. Sollte

man eines der obig genannten Fremd-Programme sehr häufig benötigen, so kann man das Programm in das Menü-System des PSION Organisers einbinden, so daß es schnell und einfach aufgerufen und geladen werden kann.

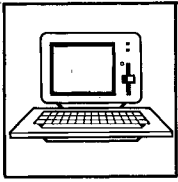
3) Hardware-Zusätze:

- a) COMMS-LINK (RS232): Verbindet den PSION ORGANISER II XP mit Druckern, Computern, Akustikkopplern und Modems, die über einen RS232-Anschluß verfügen.
- b) ORGANISER DEVELOPER: Programmentwicklungssystem für IBM PC/XT/AT und dazu kompatible zum Erstellen und Austesten der PSION OPL-Programme auf dem PC vor der Übertragung auf den PSION ORGANISER II XP über Comms-Link. Wird auf einer 5,25 Zoll 360 KByte-Diskette für IBM PC und kompatible geliefert und erfordert auf dem PC 512 KByte freien Arbeitsspeicher.
- c) DIARY LINK: Ermöglicht den Austausch von Organiser-Terminkalendern mit dem IBM PC oder dazu kompatible entweder im Organiser- oder im Sidekick-Format. Ferner können PC und Organiser-Terminkalender miteinander gemischt werden. Wird auf einer 5,25 Zoll-Diskette für IBM PC oder dazu kompatible geliefert.
- d) MINI-FORMATTER: (Siehe oben) Formatiert Datapaks in ca. 30 Minuten neu, so daß sie wiederverwendet werden können.
- e) Außerdem werden noch Strichcode- und Magnetkartenleser angeboten. Für den interessierten PSION-Anwender ist ein Handbuch von Mike Shaw (Kuma Verlag) „Using and Programming The PSION Organiser II“ erschienen. 49,- DM (englisch).

V. Die Stromversorgung

Der PSION Organiser II XP benötigt zum Betrieb eine han-

delsübliche 9 V-Blockbatterie. Bei Verwendung einer Alkali-Mangan-Batterie arbeitet der PSION Organiser mehrere Monate. Dies wird noch unterstützt dadurch, daß sich das Gerät fünf Minuten nach dem letzten Tastendruck selbsttätig abschaltet. Der Verfasser betreibt seinen PSION mit einem 9 V-Akkumulator (=wiederaufladbar daher umweltfreundlich und preiswert). Das Gerät arbeitet damit ein paar Wochen. Wechselt man die verbrauchte Batterie innerhalb von 90 Sekunden aus gehen die gespeicherten Daten nicht verloren. Allerdings hängt das davon ab, welche Funktion man gerade bearbeitet. Befindet man sich im Eröffnungsmenü des Organisers, so trifft diese Aussage zu. Ist man aber gerade dabei etwa einen Datensatz zu suchen/einzugeben und die Batterie versagt ihren Dienst, so gilt diese 90 Sekunden-Frist nicht. Man kann sich beim Batteriewechsel noch so sehr beeilen, es nutzt nichts. Der gesamte Dateninhalt des flüchtigen RAM geht verloren. Die Uhr muß selbstverständlich auch wieder neu gestellt werden. Dem Verfasser passierte dies einmal und nach dem der bitterböse Ärger verbracht war, war es das erste, sich ein 128 KByte EPROM-Datapak zu kaufen. Man könnte dies als einen Konstruktionsfehler ansehen oder auch als eine Datapak-absatzfördernde Strategie der PSION GmbH. Für den häuslichen Dauerbetrieb wird ein Netzteil für 49,- DM angeboten, daß einem all dieser Sorgen enthebt. Das Netzteil wird über den Stecker des Comms-Link-Kabels an der Stirnseite des PSION angeschlossen und versorgt das Gerät parallel zur Batterie mit Strom, wobei der RAM-Inhalt erhalten bleibt. Im Handel sind auch Netzteile mit Adapter verfügbar die es ermöglichen, den PSION ohne den Comms-Link-Stecker mit Strom zu versorgen. Der Akkumulator wird leider nicht von dem Netzteil aufgeladen.

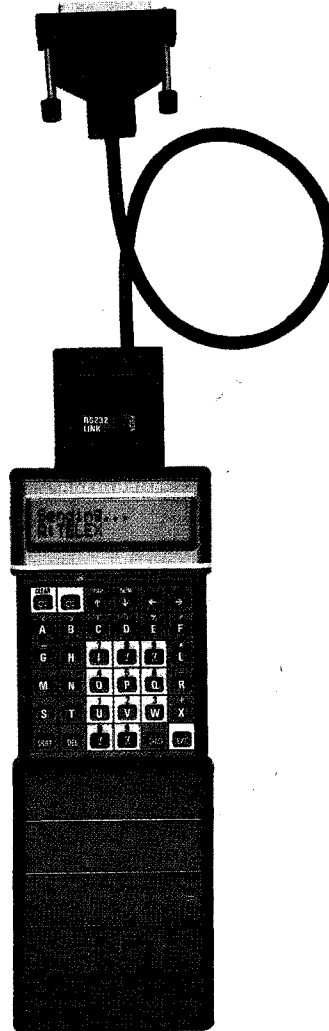


VI. Datenübertragung zu TENSION II

Der Verfasser dieses Artikels ist zugleich der Autor des Shareware-Programmes TENSION II, ein integriertes Datenbanksystem für den juristischen Anwender. Zur Zeit wird an einem Projekt gearbeitet das zum Ziel hat die TENSION-Datenbanken auf den Organizer zu übertragen. Damit hätte der Anwender auch unterwegs, etwa in Bibliotheken, Zugriff auf seine Entscheidungssammlung oder Literaturverwaltung.

VII. Anmerkung des Verfassers

Zuletzt sollte darauf hingewiesen werden, daß der Verfasser der Firma PSION GmbH in keiner Weise verpflichtet ist. Es gibt auf dem Markt noch eine Vielzahl anderer Pocket-Computer. Der Verfasser kennt jedoch aus eigener Erfahrung nur den PSION Organizer II XP, so daß ihm ein Vergleich mit anderen Geräten dieser Kategorie nicht möglich ist.



Der PSION mit COMMS-LINK (RS232) zur Verbindung mit Druckern, Computern, Akkustikkopplern und Modems, die über einen RS232-Anschluß verfügen.



Das Menü des PSION Organizer II XP